

Still fighting – Gemeinsam für eine solidarische Gesellschaft
Demo, 7. Mai 2016, Göttingen
AUFTAKT

Wir begrüßen euch alle !

Wir starten heute unsere Demonstration, unter dem Motto "Still Fighting" für eine solidarische Gesellschaft!

Auf dem Plakat steht es und es ist unser Motto:
Gegen Krieg, Krise, Patriarchat und Rassismus!

Doch was hat das alles mit Göttingen zu tun?

Göttingen präsentiert sich gerne als "weltoffen und liberal." Doch auch in Göttingen gibt es Missstände, von denen wir heute einige sichtbar machen wollen. Wir wollen Zusammenhänge aufzeigen und gemeinsam unseren Widerstand gegen diese Zustände auf die Straße tragen.

Auch in Göttingen gibt es horrenden Mietpreissteigerungen durch Privatisierung der Gebäude und verschwindenden sozialen Wohnungsbau. Trotz Mangel an Wohnraum stehen Gebäude in Göttingen aus Spekulationsgründen leer.

Das Jobcenter und die anderen Behörden üben Druck auf Erwerbslose aus. Sie dürfen nicht das tun, was für sie selbst am Besten wäre. Sie werden in die Bereiche gedrückt, in denen gerade billige Arbeitskräfte gebraucht werden. Wer nicht gehorcht, bekommt kein Geld mehr.

In Klein Lengden produziert die Firma Kappa Optronics Kameras für Waffensysteme. Deutsche Firmen und Banken verdienen mit dem Krieg ihr Geld.

Wir möchten heute auch der Menschen gedenken, die durch die unmenschliche europäische Migrationspolitik auf der Flucht ihr Leben verloren haben. Und wenn Geflüchtete hier ankommen, werden sie nicht würdevoll behandelt. Die, die es nach Göttingen schaffen, werden in Lagern untergebracht und ihnen drohen Abschiebungen. Beispielsweise hat die Stadt Göttingen eine 70-jährige Frau in den Kosovo abgeschoben. Ende letzten Monats haben viele Geflüchtete vergeblich auf die Auszahlung ihres Geldes für den Monat Mai gewartet. Offensichtlich beginnt Göttingen als eine der ersten Städte die Sozialleistungen für ganze Gruppen von Geflüchteten zu kürzen oder gar nicht auszuzahlen.

Gleichzeitig werden überall in Deutschland Unterkünfte von Geflüchteten angezündet. Auch in Göttingen kam es in diesem Jahr bereits mehrfach zu gewalttätigen, rassistischen Übergriffen. Gegen diese rechte Mobilisierung gehen wir heute gemeinsam auf die Straße.

Richtig absurd wird es, wenn rassistische Stimmungsmache mit vermeintlich feministischen Argumentationen betrieben wird, wie nach den Vorfällen in der Silvesternacht in Köln. Aber sexualisierte Übergriffe sind hauptsächlich ein Problem, das von Männern der Mehrheitsgesellschaft ausgeht. Tagtäglich sind Frauen sowohl zu Hause als auch am Arbeitsplatz oder auf der Straße mit sexualisierten Übergriffen konfrontiert. Lasst uns die patriarchalen Gewaltverhältnisse gemeinsam angehen!

Neben der ganzen Kackscheiße wollen wir auch auf die Kämpfe gegen Macht- und Herrschaftsverhältnisse aufmerksam machen und Verbindungslinien ziehen. Wir kämpfen gemeinsam gegen die herrschenden Zustände!

Kein Mensch ist illegal!
Feminismus bleibt antirassistisch!